

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 28.09.2018

Inhaltsübersicht

[IdEE – Ein Projekt zur Arbeitsmarktintegration im Werra-Meißner-Kreis](#)

[Einige aktuelle Zahlen aus Krefeld \(Stand September 2018\)](#)

[Vorschau auf !\[\]\(e3f8612927870f2e0f9f5989e6dd3064_img.jpg\) - Veranstaltung](#)

[Ihr Vorbild zählt - mit Freude für andere! Der Fachbereich Migration & Integration sagt Danke!](#)

[Flüchtling noch ohne Traumjob](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Veranstaltungsvorschau



Info-Point – Leben in Deutschland

Partnerschaft, Verhütung, Schwangerschaft

**Eine Ärztin (Pro Familia) informiert und beantwortet Fragen.
Nur für Frauen (mit Dolmetscherin für Arabisch und Persisch)
17. Oktober 2018, 16 Uhr,
Evangeliumshaus, Gladbacher Str. 547**

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

Einige aktuelle Zahlen aus Krefeld (Stand September 2018)

- 1.500 Geflüchtete bekommen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Die Abteilung Migration (ABH) meldet 1.300 offene Asylverfahren
- 559 Menschen leben mit Duldung in Krefeld, davon 13 mit Ausbildungsduldung
- 1.736 Geflüchtete leben in städtischen Unterkünften
- 140 Geflüchtete sind in den letzten Monaten neu nach Krefeld gekommen
- Das BAMF hat Krefelder Antragstellern von 01-08/2018 insgesamt 388 Bescheide (47% positive, 53% negative) erteilt

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

IdEE - Ein Projekt zur Arbeitsmarktintegration im Werra-Meißner-Kreis

Wie die Stadt Krefeld beteiligte sich auch der Werra-Meißner-Kreis (östlich von Kassel) am Bertelsmann Projekt „Ankommen in Deutschland - Geflüchtete in der Kommune integrieren“. Anders als in Krefeld - hier wurde im Projektzeitraum ein kommunales Handlungskonzept entwickelt - organisierte man dort ein konkretes zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter: IdEE - Integration durch Eingliederung in das Erwerbsleben. Durch gezielte Qualifizierung wurde Geflüchteten damit die Chance auf eine Ausbildung ermöglicht. Auf diese Weise konnte der Kreis direkt den herrschenden Fachkräftemangel bekämpfen und Perspektiven für Geflüchtete schaffen.

Konkrete Umsetzung:

Nach einem ausführlichen Profiling wurden schließlich 15 IdEE-Teilnehmer bestimmt. Sie wurden in verschiedenen Handwerkstechniken und der jeweiligen Fachsprache unterrichtet. In den Ausbildungszentren vermittelten die Anleiter theoretische und fachpraktische Thematiken und Übungen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie in den Ausbauberufen. Die Praktika im Zuge der Maßnahme, während der die Teilnehmer weiterhin von den Ausbildungszentren betreut wurden, ermöglichten ein erstes Kennenlernen zwischen Ausbildungsbetrieben und Teilnehmern. Dies führte dazu, dass nach einer Praktikums-Phase von ca. 6 bis 8 Wochen die ersten Ausbildungsverträge zwischen Betrieben und Auszubildenden geschlossen wurden.

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme wurde über das Projekt IdEE in Absprache mit dem Stab Migration des Werra Meißner Kreises ein Haus angemietet und eingerichtet, um eine Ausbildungswohngemeinschaft zu gründen. In der Ausbildungs-WG waren zehn Auszubildende untergebracht. Dort gaben Ausbildungspaten beispielsweise Nachhilfe oder gestalteten Freizeitaktivitäten. Die Betreuung sollte dazu beitragen, mögliche Abbrüche der Ausbildung zu verhindern. Während der gesamten Ausbildungsdauer wurden die Auszubildenden durch das Projekt begleitet, um Probleme frühzeitig erkennen zu können und diesen entgegenzuwirken. Der Erfolg gibt IdEE Recht: Alle(!) Teilnehmer konnten ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Inzwischen geht das Projekt mit deutlich mehr Teilnehmern in die zweite Runde. Vielleicht lässt es sich mit Hilfe engagierter Ehrenamtlicher auch in Krefeld umsetzen. Interessierte melden sich bitte im Büro der Flüchtlingskoordination.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Ihr Vorbild zählt - mit Freude für andere! Der Fachbereich Migration & Integration sagt Danke! - Teil 1

Der jeweiligen Herkunftsregion entsprechend („Griß Gott - Habe die Ehre - Vergelt's Gott“/ „Glückauf“) begrüßten Dezernent Markus Schön und Fachbereichsleiter Andreas Pamp am 20. September in der Fabrik Heeder ca. 90 in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich Engagierte.

Passend zum Thema eröffnete Karin Mast mit ihrem Pianisten Klaus-Peter Kegel den Abend: „With a little help from my friends“. Das traf genau Markus Schöns Geschmack, der sich als großer Beatles-Fan zu erkennen gab. In seiner Ansprache erklärte er, dass er auch deshalb gerne nach Krefeld gekommen sei, weil er erfahren habe, wie das Ehrenamt hier gelebt wird. „Ich find's grandios, wie Sie bei der Stange geblieben sind!“, lobte er die immer noch so zahlreichen Aktiven. Denn die geflüchteten Menschen benötigten auch weiterhin - viele von ihnen noch für Jahre – Unterstützung, weil für viele die schwierigsten Hürden der Integration mit dem eigenen Weg in Schule, Beruf und Ausbildung noch bevorstünden. Sie bedürften einer intensiven Begleitung, die sie die Kommune alleine nicht leisten könne.

Als „grausig“ bezeichnete Markus Schön Horst Seehofers Äußerung, Migration sei die „Mutter aller Probleme“. Als er dazu den Songtext eines neuen Lieds rezitieren wollte, den er für seine Münchner Band „Zweckehe“ geschrieben hatte, ließ er sich spontan auf die Bitte des Publikums ein und begleitete sich selbst am Piano bei seinem Song „Sozial schwach“. Das Publikum war begeistert, leider gab es aber keine Zugabe.

[Weiterlesen](#)



KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Ihr Vorbild zählt - mit Freude für andere! Der Fachbereich Migration & Integration sagt Danke! – Teil 2



Andreas Pamp berichtete über die aktuellen Entwicklungen des Fachbereichs, besonders der Abteilung Migration. Das Arbeitsklima habe sich durch etliche Veränderungen der Arbeitsbedingungen bereits so verbessert, dass dies auch schon deutlich nach außen wirke. So seien die Wartezeiten mittlerweile erheblich kürzer und Ehrenamtliche finden schneller Ansprechpartner für ihre Fragen.

Für einen gelungenen Abschluss des formellen Teils des Abends sorgte Karin Mast mit „Wonderful world“ und dem zusammen von allen gesungenen „He's Got The Whole World In His Hands“. Beschwingt ging es dann zum gemütlichen Ausklang mit vielen guten, anregenden Gesprächen.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Flüchtling noch ohne Traumjob – Teil 1

Hunderte von Bewerbungen hat Alhaj Mohei Aldin in den letzten beiden Jahren geschrieben und nur ganz selten überhaupt eine Antwort erhalten. „Die Menschen bedanken sich für das Interesse am Job, aber leider ist er schon vergeben“, sagt der syrische Ingenieur. Seit drei Jahren lebt er in Deutschland und fast genauso lange ist er auf der Suche nach Arbeit. Bislang ohne Erfolg.

Dabei hat der 43-Jährige noch nicht einmal den Anspruch, sofort als Maschinenbau-Ingenieur arbeiten zu können. „In Deutschland wird natürlich anders gearbeitet, als in Syrien, das weiß ich. Deswegen bitte ich die Firmen auch erstmal um einen Praktikumsplatz. Ich möchte alles ganz genau kennenlernen.“ Alhaj Mohei Aldin sagt, dass er schnell lerne – und spricht man mit ihm eine Weile, dann weiß man, dass er Recht hat. Doch so weit, dass er einen Chef persönlich von sich überzeugen könnte, kam es ja noch nie. An Einladungen zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch zu kommen – das scheint schier unmöglich zu sein.

Dabei sind seine Papiere in Ordnung, sein Zeugnis aus Damaskus wurde übersetzt und anerkannt. Die B1-Sprachprüfung hat der Ingenieur schon bestanden, die B2-Prüfung macht er im Oktober. Dafür lernt er jeden Tag, um auch die sprachliche Hürde zu überwinden. Und trotzdem möchte dem Maschinenbauer bislang niemand eine Chance geben.

Die Absagen oder das Nichtantworten empfindet der Vater von zwei Kindern als extrem unhöflich. Und auch, wenn ihn die Situation frustriert, so gibt er nicht auf und schreibt weiter Bewerbungen. Dennoch ist der psychische Druck hoch: „Ich habe das Gefühl, dass ich seit drei Jahren nicht viel gemacht habe“, sagt Aldin.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Flüchtling noch ohne Traumjob – Teil 2

Das stimmt so aber überhaupt nicht – seit zwei Jahren ist der Syrer in Krefeld, seit zwei Jahren setzt er sich ehrenamtlich ein. So gründete er z.B. einen Gesprächskreis mit Senioren im Altenheim. „Hier konnten die Menschen sich mit mir austauschen. Und ich konnte gleichzeitig meine Deutschkenntnisse verbessern.“ Leider wurde der Gesprächskreis aber nun aufgelöst und Aldin hofft, dass er bald wieder ein Altenheim oder eine andere Institution findet, die mit ihm zusammenarbeiten möchte.

Langweilig wird dem Maschinenbau-Ingenieur bis dahin nicht. Fragt man ihn nach seinen Hobbys, fangen seine Augen sofort zu leuchten an. Er beugt sich über den Tisch und erzählt mit vielen Gesten die Geschichte seines beruflichen Werdegangs. Dass er an der Schauspiel-Akademie in Damaskus nicht aufgenommen wurde. Dass er dann Maschinenbau studiert hat, aber das Theater nie aufgegeben hat. Selbst nicht nach der Flucht von Syrien nach Deutschland.

Heute arbeitet er ehrenamtlich beim „Theater hintenlinks“ mit. Als Statist hatte er im März bei einem Stück mitgewirkt. Inzwischen hilft er beim Bühnenaufbau, bei der Technik und schlüpft ab und an in eine Rolle. Das ist es auch, was ihn am Theater so begeistert. „In deiner Fantasie und auch am Theater kannst du einfach alles sein, jeden erdenklichen Menschen verkörpern.“ Der Kreativität seien keine Grenzen gesetzt.

Auch aufgrund seiner Arbeit am Theater möchte Alhaj Mohei Aldin am liebsten in Krefeld einen Job finden. Aber wenn er die Möglichkeit bekommt, endlich wieder zu arbeiten, kommt ein Umzug durchaus in Frage. Auch wenn sich seine Frau und seine beiden Kinder an Krefeld gewöhnt haben. „Krefeld ist eine schöne Stadt“, sagt Aldin. Besonders das Stadtzentrum mag er: „Dort ist mehr Leben als in den Vororten.“

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide

